

- Eisen- und Salzhaltige: Elster, Marienbad; Eisenjauerlinge: Franzensbad, Elster zc.
- e) Schwefelwässer: Zu den Hest I genannten noch warme: Baden in der Schweiz, Ländek, kalte: Eilsen, Weilbach zc.
- f) Säuerlinge: Sie enthalten besonders reichlich freie Kohlensäure, kohlensaures Natron, Kochsalz zc.: Selters, Gleichenberg, Bilin, Gießhübl, Neuenahr, Geilnau, Fachingen, Bichh, Ems, Obersalzbrunn zc.
- g) Bittersalzwässer (schwefelsaure Magnesia = Bittersalz!): Seidschütz, Seidlitz und Püllna in Böhmen; Ofen, Friedrichshall, Epsom in England zc.
- h) Glaubersalzwässer (schwefelsaures Natron!): Marienbad, Karlsbad, Bertrich, Rohitsch, die Salzquelle von Franzensbad, Elstersalzquelle zc.

Viele warme Quellen enthalten fast gar keine mineralischen Bestandteile und werden dann indifferente Heilquellen (Akrothermen) genannt: Gastein, Pfäfers-Ragaz, Warmbrunn, Wildbad, Tepliz, Plombières, in unserer Nähe Wolfenstein zc.

Fast in jeder großen Stadt befindet sich jetzt eine Fabrik, in welcher die meisten Arten des Mineralwassers künstlich hergestellt werden. (Struve, Dresden; Beyer, Chemnitz zc.)

6. Die im Wasser enthaltenen Mineral-, Pflanzen- und Tierstoffe werden im Boden durch Zutritt von Sauerstoff aus der Luft in Kohlensäure, Ammoniak, dann salpetrige Säure und Salpetersäure verwandelt. Die Phosphor- und Kalisalze, die stickstoffhaltigen organischen Stoffe und das Ammoniak werden von dem Erdboden größtenteils zurückgehalten und den Pflanzenwurzeln zugeführt. Wenn man aber bedenkt, wie groß die Menge der in großen Städten täglich in den Boden gelangenden Abfallwässer und Ausleerungsstoffe ist, so begreift man, daß das Erdreich allmählich seine zersetzende Kraft einbüßt und mit denselben so gesättigt werden muß, daß es davon an die Brunnen abgibt. Auf diese Weise gelangen auch eigentliche Krankheitsstoffe in den Boden und finden sich unter Umständen später in dem Wasser der Brunnen vor.

Daß der Genuß unreinen Trinkwassers Krankheiten hervorrust, wurde schon erwähnt. Es ist bekannt, daß in manchen großen noch nicht mit genügender Wasserversorgung versehenen Städten jeder neu Zuziehende eine Zeit lang an Verdauungsstörungen (Durchfall zc.) leidet, bis sich seine Natur an das Wasser gewöhnt hat. In geschlossenen Anstalten (Kasernen, Gefängnissen, Waisen- und Krankenhäusern zc.) treten zuweilen massenhafte derartige Erkrankungen auf, die, wie sich bei gründlicher Untersuchung zeigte, ihren Grund in der durch geborstene Kanäle hervorgerufenen Verunreinigung des Wassers hatten.

Typhus, Cholera und Wechselfieber werden in ihrer Entstehung zum Teil auf schlechtes Trinkwasser zurückgeführt, wenigstens vermehren sie die Neigung des Körpers, daran zu erkranken, und verbreiten diese Krankheiten weiter. Ebenso ist durch sorgfältige Beobachtungen nachgewiesen, daß unter Umständen auch die Eier von tierischen Schmarobern (Band- und Spulwürmer) durch das Trinkwasser in unsern Körper gelangen können. Auch Vergiftungen durch Metalle mittelst des Trinkwassers haben nicht selten statt-